

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	46 (1973-1974)
Heft:	5
Rubrik:	Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

welt und Verstandeswelt, dem manchmal von fern ein Ausblick auf Harmonie und Schönheit vergönnt ist.

*

Da es auch eine Johanna von Brecht gibt, die mit der historischen nur soviel gemeinsam hat, als sie Retterin in der Not sein will oder dazu berufen zu sein glaubt, kommen wir noch auf diese Johanna der Schlachthöfe zu sprechen und holen auch ein wenig aus, um den Tugendbegriff des Moralisten Brecht zu beleuchten.

Eigentlich selbstverständlich, ist es vielleicht doch nötig einmal zu sagen, daß weder Schillers Jungfrau noch Brechts Johanna hier als ganzes besprochen werden, sondern daß es sich nur darum handelt, denselben Konflikt hervorzuheben, allerin zwei ganz verschiedenen Situationen, aber was den Charakter der Einzelperson anbelangt, handelt es sich tatsächlich um Vergleichbares, und dies soll hier dargestellt werden.

Zudem ist Brechts Sprache sehr schlicht, der beschreibenden und dialektischen Zone zugehörig im Modus des Konjunktivs, womit es seine besondere Bewandtnis hat.

Diese Johanna der Schlachthöfe ist eine Heilsarmistin, die mit Suppe unter den Arbeitern Chicagos für Gott wirbt. Dabei wird sie in einen Streik verwickelt und hält am Schluß das Dokument, den Brief in Händen, der zum Generalstreik aufrufen soll, aber sie gibt den Brief nicht weiter –, warum – an dieser Aufgabe scheitert sie:

Johanna:

«Die mir den Brief gaben, warum sind sie gefesselt? Was steht in dem Brief? Ich könnt nichts tun was mit Gewalt getan sein müßt und Gewalt erzeugte. Ein solcher stünd ja voller Arglist gegen den Mitmenschen außerhalb aller Abmachung die unter Menschen gewöhnlich ist. Nicht mehr zugehörig, fände er in der nicht mehr vertrauten Welt sich nicht mehr zurecht. Ueber seinem Haupte liefern jetzt die Gestirne ohne die alte Regel. Die Wörter änderten ihm den Sinn. Die Unschuld verließe ihn, der verfolgt und verfolgt wird. . . .

Beginnen wir anhand derselben Vokabel «Arglist» zu vergleichen: Johanna hält Arglist unter Mitmenschen gegen alle Abmachung; Jeanne d'Arc spricht von ihrem arglistigen Herz, das den einen Jüngling schonte, während es vor einem andern kein Mitleid kannte. Also wer arglistig handelt, versündigt sich an den andern. Arglist ist Falschheit mit Vorsatz. Es ist doch auffallend, daß beide «Johannen» an derselben Vokabel die schlimmste Sünde brandmarken. Brechts Johanna geht dann in großer Kälte elend zugrunde; sie hat zwar gefehlt, ihren Partei-Auftrag nicht ausgeführt, und den göttlichen auch nicht, aber jedermann verzeiht ihr, nur die geschichtliche Situation nicht; allein Brecht läßt sie in bitterer Kälte vereinsamen und denkt nicht an eine Erhöhung ihrer großherzigen Gesinnung. Aufmerksamkeit am Zitat verdient noch der Modus, der Konjunktiv, in den Johanna ihre Überlegungen einkleidet. Wenn konjunktivisch ausgedrückt wird, daß es möglich wäre, erhält die Aussage dadurch eine gewollte Unsicherheit. Daß es sein könnte, täuscht etwas vor, von dem der Leser beunruhigt wird. Der Konjunktiv ist also ein direktes Mittel, in der Schwebé zu halten, was wahr wäre und doch auch falsch sein könnte.

*

Ergebnisse:

1. Gebote, Fabeln, Märchen
2. Schillers und Brechts Johanna in der freien Entscheidung zwischen *Wollen* und *Sollen*.

S C H W E I Z E R U M S C H A U

Paedagogica 73 in Basel

Die komplexen und sich stets wandelnden Strukturen der modernen Industriegesellschaft rufen auch nach einer Überprüfung der althergebrachten Unterrichtsmethoden. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Ausbildung mit dem Abschluß einer Berufslehre oder eines Studiums heute weniger denn je als abgeschlossen betrachtet werden kann. Die ständige Fort- und Weiterbildung ist

nicht nur eine unabdingbare Voraussetzung für die berufliche Karriere des Einzelnen, sondern auch für die Persönlichkeitsbildung. Andererseits ist sie auch bestimmt für den Erfolg eines Unternehmens, das morgen nur noch bestehen kann, wenn es die fachliche Spezialbildung und die Allgemeinbildung seiner Mitarbeiter systematisch fördert. Diesem Umstand trägt denn auch die *Paedagogica*, die vom 9. bis 14. Oktober 1973 in Basel stattfindende Lehrmittelmesse, in besonderem Maße Rechnung, indem der Erwachsenenbildung im Angebot und in der Darstellung innerhalb der Sonderschauen ganz spezielles Gewicht beigemessen wird.

*

Am 8. und 9. September findet in St.Gallen die Tagung der Kindergarteninnen der deutschsprachigen Schweiz statt. – Interessentinnen erhalten das Programm durch die Präsidentin, Dora Alder, Kindergarten, 9113 Schwellbrunn.

Es sind die schwersten Lebenskrisen, wenn man inne wird, daß man zuviel von der eigenen Existenz an fremdes Dasein geheftet hat. Ein solches Erwachen geschieht nie, ohne daß der Glaube an das Leben bis ins tiefste erschüttert wird.

Eduard Spranger

Sekundarschule Affeltrangen

An unsere Schule mit 5 Lehrstellen suchen wir einen

Sekundarlehrer phil. I

Nebst der gesetzlichen Besoldung bieten wir eine angemessene Ortszulage.

Für verheirateten Bewerber steht ein Einfamilienhaus zur Verfügung.

Ihre geschätzte Anmeldung erwarten wir an den Präsidenten der Sekundarschulvorsteuerschaft, Pfr. J. Meuli, 9556 Affeltrangen, Telefon 073 45 12 02.

Gemeindeschule Turgi (Aargau)

Durch das Ableben einer Lehrkraft ist auf Beginn des Wintersemesters (22. Oktober) an unserer Primarschule eine Lehrstelle frei geworden. Wir suchen deshalb

Primarlehrer oder -lehrerin

für die Mittelstufe (4. Klasse weiterführen bis Ende 5. Klasse)

Außerdem ist bedingt durch den Wohnortswechsel einer Lehrkraft, ebenfalls auf den 22. Oktober 1973, eine Lehrstelle an unserer Hilfsschule neu zu besetzen. Wir suchen

Hilfsschullehrer oder -lehrerin

für Unter- und Mittelstufe (Klassenbestand 13 Schüler)

Möglichkeit den berufsbegleitenden Kurs am heilpädagogischen Seminar zu besuchen.

Sie können bei uns finden:

- angenehmes kollegiales Verhältnis
- zeitgemäße Besoldung inkl. Höchstansatz der Ortszulage
- für schulische Fragen aufgeschlossene Behörde
- modern eingerichtete Unterrichtszimmer

Es würde uns freuen, wenn Sie sich entschließen könnten, die eine oder andere freie Lehrstelle zu besetzen. Für Ihre schriftliche Anmeldung an den Präsidenten der Schulpflege Turgi, Herrn A. Luthiger, 5300 Turgi, danken wir im voraus bestens.

In unser **Übergangsheim für geistig behinderte Kinder und Jugendliche in Urnäsch/App.A.Rh.** suchen wir eine

Mitarbeiterin der Heimleiterin

Eine pflegerisch ausgebildete Mitarbeiterin wäre uns sehr angenehm aber nicht Bedingung. Sie sollten fähig sein, die Heimleiterin in allen Sparten der Heimleitung zu unterstützen und in ihrer Abwesenheit das Heim selbstständig zu führen.

Unser Heim liegt in sehr schöner Gegend und bietet viele Möglichkeiten der Erholung und Entspannung.

Wir bieten geregelte Freizeit, Fünftagewoche, Pensionskasse und Besoldung nach stadt-zürcherischem Reglement.

Anfragen bitten wir Sie an das Städt. Jugendamt I, Stampfenbachstr. 63, 8035 Zürich, Tel. 01 29 20 11, intern 2956 zu richten oder direkt an die Heimleiterin, Tel. 071 58 11 34.

Schulgemeinde Opfikon-Glattbrugg

Auf den Herbst 1973 suchen wir dringend

Logopäd/in

Die bisherige vollamtliche Stelleninhaberin möchte sich nebenberuflich weiterbilden. Es sind uns deshalb Bewerbungen zu Tätigkeit im Vollamt oder auch mit reduzierter Anzahl Wochenstunden nach Vereinbarung willkommen.

Außerdem ist

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D

zu besetzen. Sie finden bei uns ein nettes Arbeitsklima, vorzügliche Besoldungsverhältnisse und fortschrittliche Sozialleistungen.

Bewerber/innen werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit unter Beilage eines Lebenslaufes an das Schulsekretariat Opfikon-Glattbrugg, Dorfstraße 4, 8152 Opfikon, einzureichen.

Für allfällige Auskünfte wollen Sie sich bitte an den Schulpräsidenten, Herrn Jürg Landolt, Tel. 01 810 96 87 oder an das Schulsekretariat, Tel. 01 810 51 85 wenden.

Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Uster ZH

Auf Beginn des Wintersemesters 1973/74 (Beginn 22. Oktober 1973) beziehungsweise auf Vereinbarung sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

Sekundarschule

2 Lehrstellen mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

1 Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung

Realschule

6 Lehrstellen

Oberschule

1 Lehrstelle

Sonderklasse B

2 Lehrstellen

Die Stadt Uster, 23 000 Einwohner, im Zürcher Oberland, mit regem kulturellem Leben und guten Verkehrsverbindungen bietet

- Hilfe bei der Wohnungssuche;
- versicherte Besoldung nach den zulässigen Höchstansätzen;
- Anrechnung auswärtiger Dienstjahre – auch bei den Treueprämien;
- angenehmes Arbeitsklima;
- gute Schuleinrichtungen;
- eine aufgeschlossene Schulpflege.

Wir erwarten Ihre rasch möglichste Bewerbung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn H. Bärlocher, Schulkanzlei, Stadthaus, 8610 Uster.

Die Oberstufenschulpflege

GLAUBEN HEUTE

Katholischer Glaubenskurs (KGK)

2 Jahre (6 Trimester) Vertiefung des heutigen Glaubensverständnisses auf biblischer Grundlage für Damen und Herren mit abgeschlossener Volksschule.

Abendkurse in Aarau, Bern, Fribourg, Glarus, Pfäffikon SZ, Seewen SZ, St.Gallen, Zürich, sowie **Fernkurs**.

Beginn des Kurses 1973/75:
Oktober 1973

Anmeldeschluß für beide Kurse: 15. September 1973

Prospekte, Auskünfte u. Anmeldungen: Sekretariat TKL/KGK, Postf. 280, Neptunstr. 38, 8032 Zürich, ☎ 01 47 96 86

Theologische Kurse für Laien (TKL)

4 Jahre (8 Semester) systematische Einführung in die Hauptgebiete der Theologie für Damen und Herren mit Matura, Lehr- und Kindergartenpatent oder eidg. Handelsdiplom.

Abendkurse in Zürich und Luzern sowie **Fernkurs**.

Zwischeneinstieg in Kurs 1970/74:
jedes Jahr im Oktober

STADT ZUG

Schulwesen – Stellenausschreibung

Gesucht wird auf Beginn des neuen Schuljahres 1973/74 (20. August)

Kindergärtnerin / Lehrerin

an die neu zu eröffnende Abteilung der Heilpädagogischen Sonderschule in Zug. Eine heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht aber nicht Bedingung. Eine entsprechende Ausbildung kann berufsbegleitend durch Kursbesuche erworben werden.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind baldmöglichst zu richten an das Schulpräsidium der Stadt Zug, 6301 Zug.

Für Anfragen und Auskünfte steht das Schulamt jederzeit zur Verfügung. Tel. 042 25 15 15.

Der Stadtrat von Zug

Sonderklassen Basel-Stadt Rehabilitation IV

Wir suchen per sofort oder ab 1. Oktober 1973 als Aushilfe oder fest:

ausgebildeten Blindenlehrer/in

oder/und

heilpädagogisch geschulte Lehrkraft

wenn möglich Erfahrung mit sehbehinderten/ blinden od. mit mehrfach behinderten Kindern.

Wir wünschen uns: Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Team in staatlicher Tageschule. Einsatzfreude, Anpassungsfähigkeit und psychische Belastbarkeit in der großes Einfühlungsvermögen verlangenden Arbeit in kleinen Klassengruppen.

Auskunft über Lohn und Sozialleistungen:
Telefon 061 25 19 33 (Herr Burkhardt).

Bewerbungen sind mit Lebenslauf und Ausweisen an das Rektorat der Basler Sonderklassen, Rebgasse 1, 4058 Basel, zu richten.

Stellen-Ausschreibungen und -Gesuche

Auskunft durch die Inseraten-Verwaltung:
M. Kopp, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich
(Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen)